

Süßering, den 12. August 1930

Sehr geehrter Herr Direktor!

Die Situation ist folgende: Ich habe Doktor Egon Friedell fest versprochen, am 1. September auf Urlaub zu gehen, und Ihre Einwilligung dazu erhalten. Nun habe ich aber Ihnen, sehr geehrter Herr Direktor, bei Vertragsabschluss andererseits wieder versprochen, wenn Sie auf die eine oder die andere Rolle besonderen Wert legen, sie trotz Urlaub zu spielen.

Dass diese Situation bereits am 1. Sept. eintreffen würde, war überraschend.

Dieses Problem ist nun auf folgende Weise zu lösen: Wenn Sie darauf bestehen, dass ich die Rolle im „Moral“ spiele, werde ich mein Wort halten und spielen.

Egon Friedell werde ich sagen ich spiele während meines Urlaubes, weil es mir Freude macht! (Es macht mir ja wirklich Freude, Ihnen, Herr Direktor, gefällig zu sein!)

Selbstverständlich müssen Sie einsehen, sehr geehrter Herr Direktor - ~~daß ich in dieser Zeit nicht in Gage stehen kann~~ - ~~und dies meine Bedingung~~ - ~~ist für ein solches Spiel~~ und dies meine Bedingung - daß ich während dieser Zeit bei Ihnen nicht in Gage stehen kann. Ich kann mir doch nunmöglich eine solche Freude berechnen lassen!

Ihr - Ihnen wegen vieler Dinge - dankeschuldiges

Mitglied

Ernst Lutz

2000

Einige Worte

Die erste Seite ist leer, die zweite Seite enthält einige Zeilen handschriftlichen Textes, der jedoch sehr verblasst und schwer lesbar ist.



Die untere Hälfte des Briefes enthält weitere handschriftliche Notizen, die ebenfalls sehr verblasst sind. Ein Teil des Textes ist durch den blauen Bibliotheksstempel überlagert.